

# betriebswirtschaft: 120 Weinkategorien und ihre Fassweinpreise von 2000 bis 2011 – Erste Europäische Fassweinpreis-Datenbank

Dieter Hoffmann

gesetzliche Regelungen entwickelt haben (z.B. nach Rebsorten, Sektgrundwein).

## Vernetzung der Fassweinemärkte schwächt die Herkünfte

Ausgewählte Beispiele für Dornfelder aus Rheinhessen, der Pfalz und von der Nahe (Abb. 5), Riesling aus Rheinhessen, dem Rheingau, von der Mosel oder der Nahe (Abb. 6) und andere Kategorien zeigen die enge Vernetzung der Herkünfte über die Märkte und spezielle am Markt gehandelte Kategorien. So sind z.B. in Deutschland für die im Fassweinmarkt bedeutenden Rebsorten wie Riesling und Dornfelder die Preisverläufe im untersuchten Zeitraum unabhängig von den Herkünften, d.h. der Markt hat die Bedeutung der Rebsorten über die Anbaugebiete (g.U.) geschaffenen Rebsortenweine mit der Herkunft Deutschlands gestaltet.

Die Diskussion der Weinverbände zur Neuregelung sollte dieses Marktergebnis anerkennen und großräumige Verschnitte von Rebsorten mit der Herkunftsangabe Deutschland zulassen.

Gleichzeitig zeigt dieser Vergleich bei den Sektgrundweinen, dass die einkaufenden Sektellereien (hauptsächlich aus Deutschland) durch ihre breiten Marktkenntnisse und -kontakte die Herkünfte so stark miteinander vernetzen, dass sich keine herkunftsbezogene Preisdifferenzierung – auch nicht bei witterungsbedingten Ertragsschwankungen – herausbilden kann. Die Nachfragemacht ist größer als der Witterungseinfluss.

## Hektarertragsbegrenzungen und Preisstabilität

Gerade für die deutschen Weinbaugebiete wurde die 1989/90 eingeführte restriktive Hektarertragsregelung damals von den diese Markteingriffe befürwortenden Akteuren immer mit der von dieser Produktionsbegrenzung (oder besser Vermarktungsbegrenzung, weil mehr geerntet aber nicht vermarktet werden durfte) ausgehenden positiven Wirkung auf die Fassweinpreise zu deren Stabilisierung und Erhöhung begründet. Ein Blick in die Preisentwicklung für die Weinbaugebiete Pfalz, Rheinhessen (Abb. 4), Nahe, Mosel und Rheingau zeigt über die dargestellten zehn Jahre hinweg erhebliche Schwankungen und mehr Differenzierungen nach Rebsorten und hektarertragsab-

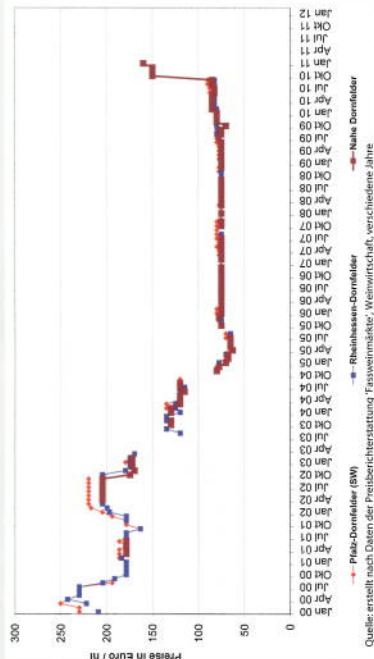


Abb. 5: Deutschland – Dornfelder, Fassweinpreise 2000-2011

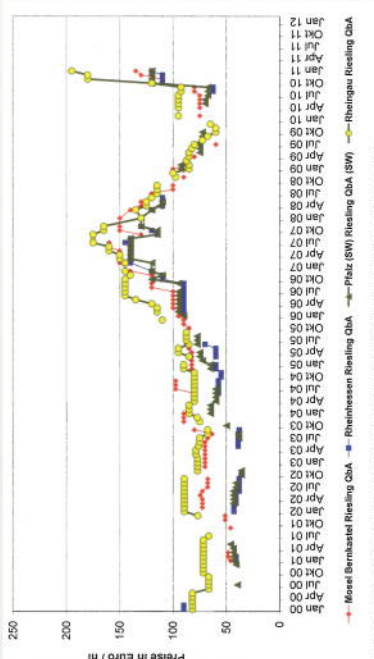


Abb. 6: Deutschland – Riesling, Fassweinpreise 2000-2011

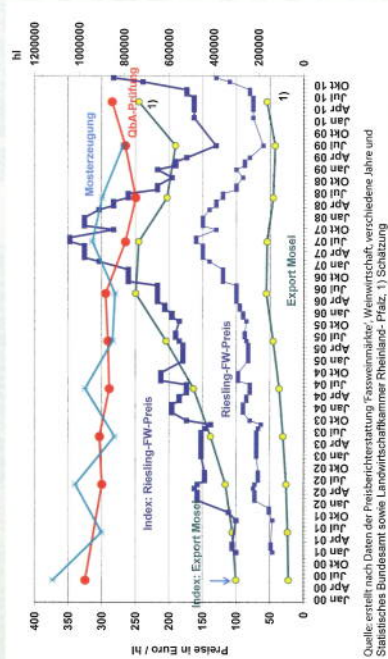


Abb. 7: Mosel Fassweinpreise und Exporte von Weißwein Oba in die USA, 2000-2010

hängigen Kategorien (z.B. Verarbeitungsw Wein, Landwein, Qualitätswein), als eine gesicherte Stabilität oder einen stetigen Anstieg.

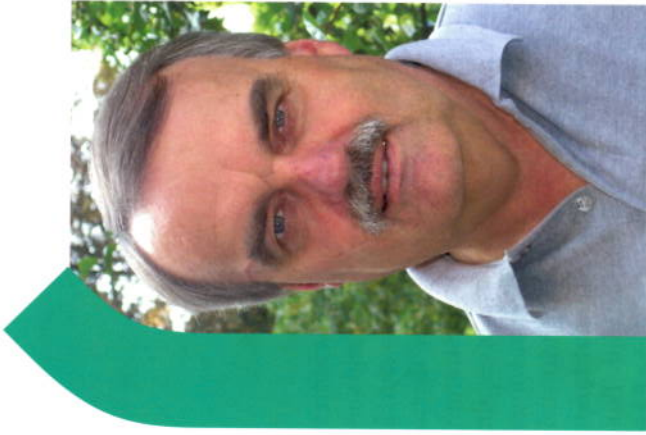
Die spezielle Auswertung in Abb. 7 für das Anbaugebiet Mosel belegt, dass die verbesserte Markterschließung für Riesling von der Mosel in den USA (Export von Weißwein, QbA in Flaschen) mehr zur Preissteigerung (von 2003 bis 2007) und in umgekehrter Richtung (von 2007 bis 2010) beitrug, als die Hektarertragsbegrenzung in den Jahren vorher leisten konnte. Nicht der stete Rückgang der Mosterzeugung und von QbA-geprüften Weinnengen, sondern der stetige Anstieg der Exporte von Moselweinen, aber auch sein Rückgang in den Jahren 2007 und 2008, hatten einen stärkeren Einfluss auf die Fassweinpreise, als die Einführung der Hektarertragsregelung (vgl. Fassweinpreise 2001). Dies wird vor allem durch die in Abb. 7 integrierte Indexierung auf das Ausgangsjahr 2000 der für den Export von Moselwein (vgl. Index: Export Mosel) und die Riesling Fassweinpreise (vgl. Index: Riesling-FW-Preis) deutlich. Als Folgerung daraus ist zu schließen, dass Absatzfolge nachhaltigeren Einfluss auf die Preise haben, als staatlich verordnete Vermarktungsbegrenzungen. Der drastische Preisanstieg seit dem Herbst 2010 ist zwar auf einen starken Ertragsrückgang zurückzuführen, bedeutet aber gleichzeitig aufgrund der geringen verfügbaren Menge auch Marktanteils- und Absatzverluste, die in den nächsten Jahren große Anstrengungen zur Rückeroberung verlorener Marktsegmente erfordern werden.

## Fazit

Die hier vorgestellte europäische Fasswein-Preisdatabank ermöglicht einen differenzierten Einblick in die Preisstrukturen und -entwicklungen auf den Fassweinemärkten verschiedener Regionen und Länder Europas. Dabei liefert die einfache grafische Zusammenstellung dieser weltweit einmaligen Datenbank wichtige erste Erkenntnisse über die Fassweinemärkte in Europa:

- Der Weinmarkt in Europa ist sehr heterogen;
- Jeder Markt hat seine eigene Dynamik, wenn er sich als eigenständig differenzieren kann und entsprechende Abfüller und Vermarktungsunternehmen findet;
- Homogenisierte Weinnachfrage (z.B. für Sektgrundweine) bewirkt eine Vernetzung der Erzeugungsregionen über Länder und große Entfernungen hinweg;
- Rebsorten haben sich in Deutschland im Fassweinmarkt als preisbeeinflussender und wichtiger herausgestellt, als Anbaugebiete (künftige g. Us);
- Die Erschließung neuer Märkte (z.B. USA) ist stärker Preisbestimmend, als die Produktionsbeschränkung (Hektarertragsbegrenzung).

Unter Einbeziehung von Produktions- und Absatzdaten ermöglicht diese Preisdatabank weitere interessante Marktanalysen.



Prof. Dr. Dieter Hoffmann  
Fachgebiet Betriebswirtschaft u. Marktforschung

## Co-Autor:

Brunhilde Schanowski, Fachgebiet Betriebswirtschaft u. Marktforschung